

## Das fliegende Haus

„Wir arbeiten schon sehr lange in Projektformen und ich dachte, ich sei schon sehr routiniert. Aber sobald man das denkt, irrt man. Bei mir war das an dem Punkt, als die Kinder annahmen, dass die Dose hochfliegen würde, die sie davor mit einer Badebombe, Wasser und Spülmittel gefüllt hatten. Sie agierten sehr selbständig und ich zweifelte stark an ihrem Vorhaben und ihrer These und fragte vorsichtig nach, wie lange sie denn auf diesen Effekt warten wollten. Es könnte ja auch sein, dass dieser Versuch nicht klappt. Zum Glück waren die Kinder ausdauernder als ich und ich schäme mich, dass ich dachte, ich wüsste mehr als die Kinder. Was soll ich sagen, denn kaum hatte ich es ausgesprochen, da schoss die Rakete nach oben!“

(Kerstin Hubert, Erzieherin und Gruppenleitung)



KiTa „Kleine Strolche“,  
Bad Kissingen (Winkels)



**Thematische Schwerpunkte:** Statik, Physik, Mathematik, Physik, Chemie, Technik, Kunst



**Projektzeitraum:** November 2022 bis Mai 2023



**Auszeichnungsjahr:** 2023



**Beteiligte Kinder:** 26 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren



**Projektleiterin:** Kerstin Hubert



**Bildungspartner\*innen/Lernorte:** Expert\*innen von der nahen Baustelle, Eltern (besonders ein Vater, der mit den Kindern die Luftrakete gebaut hat), eine Physiklehrerin, ein Bauingenieur, ein Hobby-Modellflieger, ein Segelfluglehrer, eine Bibliothekarin

### Inspirationen für Sie aus diesem Projekt:

- An Alltagserfahrungen und Vorwissen der Kinder ansetzen, um Forschungsfragen zu lösen
- Die eigene Rolle als Bildungsbegleitung selbstkritisch reflektieren: Von den Kindern lernen und sich von ihren Ideen überraschen lassen und diese nicht vorschnell zum Scheitern verurteilen
- Eltern mit Expert\*innenwissen in die Bildungsarbeit mit einbeziehen
- Rollenverhalten aufbrechen: z. B. zurückhaltende und schüchterne Kinder erleben sich als wertgeschätzte Expert\*innen in der Gruppe



### Der Traum vom Fliegen

Hoch, höher am höchsten - wie gelingt es, ein Haus ganz hoch zu bauen? Das beschäftigte die Kinder der KiTa „Kleine Strolche“ sehr, nachdem ihre Magnetbausteintürme immer wieder einstürzten. Ein Kind äußerte den Wunsch: „Bis in den Himmel müsste das Haus fliegen können!“

Aus einem Spiel mit Magnetbausteinen heraus entwickelten sich echte Forscher\*innenfragen: „Wie schaffen wir es tatsächlich, ein Haus in die Luft fliegen zu lassen?“ „Welcher Antrieb könnte funktionieren?“ „Welche Größe muss das Haus haben?“ und „Welches Material würde sich dafür eignen?“



### Wie „echte“ Forscher\*innen stellten die Kinder Vermutungen an und überprüften sie experimentell

Zuerst brauchten die Kinder noch etwas mehr Hintergrundinformationen und besuchten die nahe gelegene Baustelle und die Bibliothek, um dort zu recherchieren. Sie bastelten verschiedene Häuschen aus Tonpapier und verglichen sie miteinander. Die Kinder stellten fest, dass das Haus klein und leicht sein sollte. Nun musste es aber noch in die Luft gebracht werden! Die Ideen der Kinder sprudelten nur so: „Also wenn man ein Haus baut und an eine Rakete bindet, dann fliegt doch das Haus hoch, oder?“, „Oder wir kleben das Haus an einen Luftballon...“ Alle Ideen überprüften die Kinder experimentell: So zogen sie etwa ein Häuschen per Bobbycar-Seilwinde hoch oder testeten die „Quetschi“-Schubkraft. Der Einfallsreichtum der Kinder brachte die Erzieherin selbst oft zum Staunen: Dass selbst Badebomben eine große Antriebskraft entwickeln, hätte sie nicht gedacht.

Besonders aktiv beteiligten sich die Eltern am Projekt. Sie standen stets als Expert\*innen für die vielen Fragen der Kinder zur Verfügung. Ein Vater half den Kindern, eine Luftdruckrakete zu bauen, die dann gemeinsam im Garten gestartet wurde.

Schön waren auch die sozialen Aspekte des gemeinsamen Lernens. Schüchterne Kinder agierten aktiv am Geschehen und brachten ihre Ideen ein. Die in der Gruppe eher führenden Kinder lernten, dass andere auch tolle Ideen haben und zu Wort kommen sollen.